

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 2 kr., auswärts 3 kr.

No 54.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 11. Mai 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gemeinde Höpflinsmarth.

Stamm- & Kleinnutz-Holz-Verkauf.



Aus Walbtheil Geradstetterweg: 227 fichtene Baumstämme, mit 63 Kub.-Meter, 371 fichtene große Gerüststangen und

915 schwächere dto. 3—11 Meter Länge. Abfuhr an der Straße sehr günstig. Verkauf am 16. Mai Morgens 8 Uhr im Schlag.

Schultheißenamt Sellerich.

Revier Adelberg.

Laubholz- & Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 19. Mai,

aus Ober- und Wälderhau, Lärchengarten, Scheiterhülle, Sohlhau, Bahnrain, Mühlhalbe, Königsstand, Königsdobel, Althor, Kohlwald, Regelpfah:



27 Eichen mit 41 Fm., darunter 1 Stamm 14 Meter lang, 116 Buchen 145 Fm., 4 Hainbuchen 1,5 Fm., 2 Kirschbäume 0,3 Fm.,

84 Birken 25 Fm., 10 Erlen 4 Fm., zwei Aspen 0,8 Fm.

Zusammenkunft zum Verkauf der Eichen 9 Uhr beim Brecher Wegzeiger auf der Schorndorf-Adelberger Straße, zum Verkauf des übrigen Holzes 12 Uhr im Stern in Unterberken.

Privat-Anzeigen.

Vorhang-Stoffe

in allen Arten & großer Musterauswahl:

in schmal von 8 Kr. an bis zu fl. 1. 48 Kr. per Meter,
in breit (brochirt) von fl. 1. 36 Kr. an bis zu fl. 8. pr. Stod,
in breit gestickt von fl. 1 1/2. an bis zu fl. 40. pr. Stod.

Max Nathan in Stuttgart.

H. 71,710

Ecke der Calwer- und Langenstraße,
im Hause des Frau'schen Töchterinstituts.

Theater

Mittwoch den 12. Mai im Gasthof zur Post.
Benefiz für Frau M. Wagler.

Dorf und Stadt

oder

Das Forle im Schwarzwald.

Ländliches Gemälde in 5 Akten von Ch. Birchpfeiffer.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung, welche wohl zu einer der glänzendsten gezählt werden kann, lade ich ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

M. Wagler.

Waiblingen.

Delgemälde

in prachtvollen Rahmen von 3 fl. 30 Kr.
an sind aufgestellt bei

C. F. Buch.



Einen einspännigen

Kuhwagen

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Diejenige Person, welche vorige Woche am Hause des Herrn Kameralverwalter Beck ein paar Hosen weggenommen hat eruche ich um sofortige Zurückgabe derselben, im andern Falle ich sie gerichtlich belangten werde.

Gottlob Frech.

Waiblingen.

Ein braunes Strohhütchen mit einem schwarzen Band ist gefunden worden; dasselbe kann abgeholt werden bei

Jakob Ehring.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grundkapital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt

hiervon zur Deckung der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verwendet

4,501,500 Mark — Pf.,

37,831 Mark 50 Pf.

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4,463,668 Mark 50 Pf.,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungsbeträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Seit ihrem einundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 686,068 Versicherungen abgeschlossen und 8,916,916 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1874 betrug 55,303,097 Thaler.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen:

Der General-Agent: **Albert Schwarz** in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten: **C. Schwarz**, Stadthierarzt in Waiblingen.

Schallmüller, Wundarzt in Waiblingen.

Louis Krautter, Conditor in Winnenden.

Heinrich Seeger, Deconom in Cannstatt.

Louis Müller, Uhrenmacher in Schorndorf.

F. Weinschenk in Gerabstetten.

Waiblingen.

David Oppenländer, G.-Rth. verkauft aus Auftrag folgende Güterstücke:

$\frac{3}{8}$ M. 23,9 Rth. Baumgut im Sähmann, neben Kleimaier.

$\frac{3}{8}$ M. 40,1 Rth. Baumgut ebendasselbst, neben G.-Rth. Pfander.

$\frac{3}{8}$ M. 29,4 Rth. in der Sauhalten, neben Wölpert.

$\frac{4}{8}$ M. 14,8 Rth. im Schrenk, neben Schnell.

$\frac{1}{8}$ M. 20,5 Rth. ebendasselbst, neben Würtele.

$\frac{6}{8}$ M. 8,5 Rth. Acker in den krummen Aekern neben Schlicht.

Bei diesen Gütern wird das erste Drittel bis Martini zahlbar.

Der Verkauf findet am **Freitag Abends 6 Uhr** bei Thomas Zerrer statt.

Unterzeichnet erlaubt sich seine neu eingerichtete

Delmühle

mit hydraulischer Presse bestens zu empfehlen, mit dem Bemerkten, daß jeden Donnerstag Neys, Freitag und Samstag Magamen gemacht werden kann.

Korb, am 10. Mai 1875.

J. G. Singer.

Waiblingen.

An die Herren Lehrer des vorderen Bezirks. Nächsten Samstag 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr

ist Gesangverein im Knabenschulhause hier. Gesänge für Männerstimmen sind mitzubringen.

Schulmeister Erhardt.

3000 fl.



hat in einem oder mehreren Posten gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Haus zu verkaufen.



Ein zweistöckiges Wohnhaus, vor einigen Jahren neu erbaut, mit gewölbtem Keller und Garten hinter dem Haus am Weinsteiner Weg, wird dem Verkauf ausgesetzt.

Liebhaber mögen zur Besichtigung des Hauses sich an Herrn Prediger Urech wenden oder an

John C. Barratt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 8. Mai. Die heute ausgegebene Nr. 11 des Regierungsblatts enthält eine Bekanntmachung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, betreffend eine Textberichtigung im Berggesetz für das Königreich Württemberg vom 7. Oktober 1874. Vom 22. April 1875; eine Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betreffend das Verbot der Umnahme der auf Guldenwährung lautenden Banknoten und fremdländischen Staatskassenscheine. Vom 13. April 1875; und eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gebühr für die Anfertigung der Arbeitsbücher jugendlicher Fabrikarbeiter. Vom 3. Mai 1875.

Stuttgart, 8. Mai. Liegenchaftsumsätze: 181,000 fl. in 12 Fällen. Weing. Mühlbrunner's We. an Wirth Kuhn Nr. 35 obere Bachstr. 12,000 fl.; Wirth und Kaufm. Strauß in Gablenberg an Viktualienh. Pfeiffer Nr. 84 Hauptstr. das. 9850 fl.; Wirth Brändle an Bierbrauer Mutterer von Krozingen Nro. 6 Milchstr. 20,000 fl.; Bäcker Ziegler hier an Ziegler und Reihle in Hohenacker Nr. 74 Hasenbergstr. mit 13,9 R. Vorgarten und Straßenplatz 31,000 fl.; Handelsmann Eisele an Schuhm. Haffs Nr. 17 Lazarethstr. 8500 fl.; Steinhauer Volkmar an Samuel Lämle in Laupheim Nr. 12 Mönchstr. mit Bauplatz 25,000 fl.

Stuttgart, 7. Mai. Der Personenverkehr auf der württ. Eisenbahn war am gestrigen Festtage ein außerordentlicher, es sind auf dem Stuttgarter Bahnhofe allein über 12,000 Billete gelöst worden und sind außer den gewöhnlichen und den Sonntagszügen 27 Extrazüge zur Beförderung der Passagiere verwendet worden. Der großartigste Bahnzug war derjenige, welcher Abends vom obern Neckarthal ankam, er zählte 100 Achsen, demnach 25 große Wagen, welche von Obertürkheim bis beinahe nach Untertürkheim eine gewaltige Wagengruppe bildeten.

— Bazar für Krankenpflege. Die Ausstellung zur Lotterie wurde am Mittwoch beendet und die Loosziehung findet am nächsten Dienstag den 11. d. statt. Die Loose fanden in den letzten Tagen reißenden Absatz. Wenn auch die Zahl der Gewinnste keine allzu hohe wird, so sind doch die Gewinnste selbst so gut ausgewählt, daß darüber eine Ausstellung nicht gemacht werden kann.

Die Maimesse, welche am 24. d. Mts. ihren Anfang nimmt, soll, so weit sich bis jetzt aus den Anmeldungen schließen läßt, ziemlich stark von Verkäufern besucht werden.

Cannstatt, 4. Mai. Heute Nachmittags 3 Uhr ist der verheirathete Weber Adam Frohnmair, wohnhaft in Gaisburg, in der mechanischen Weberei von Elsas u. Cie. hier dadurch verunglückt, daß ihm durch eine Transmission der linke Arm bis an den Ellenbogen geradezu abgerissen worden ist, so daß ihm der ganze Arm abgenommen werden mußte und an der Erhaltung seines Lebens sehr gezweifelt werden muß. Es ist nemlich der Riemen, welcher die dem Frohnmair zugewiesene Maschine zu treiben hatte, gerissen, was vorkommt, wenn der sogenannte Nähriemen oder Hauptriemen bricht. Beim Beginn der Arbeit um 1 Uhr hat nun Frohnmair den Riemen zusammengeführt, allein das Stück, das er hineinsteckte, war zu lang, und sonach der Riemen zu weit geworden. Um dies zu verbessern nahm er eine Messung des Riemens vor, und als er hierbei den Riemen auf die im Gang befindliche Transmission oben hinschieben wollte, erfaßte ihn der herabhängende Nähriemen und zog seine Hand in die Transmission hinein. Wäre nicht ein anderer Arbeiter so besonnen gewesen, schnell beizuspringen und festzuhalten, so wäre er unfehlbar mit dem ganzen Körper in die Transmission gezogen und zusammengerissen worden.

Esslingen, 7. Mai. Heute Nachmittags ist hier ein neuerbautes Haus an der Sirauner Straße eingestürzt; hierbei erlitt ein Arbeiter einen Beinbruch, ein anderer wurde weniger bedeutend verletzt. Die Schuld an dem Unglücksfall soll den Zimmermann treffen.

Esslingen, 7. Mai. Vorgestern Mittag fiel einem Passagier, welcher mit dem Eisenbahnzug um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr hier ankam, in Metzingen der Hut aus dem Eisenbahnwagen, weshalb derselbe hier aus dem Zug sprang, ehe er zum Stehen gebracht war, um seinen Hut zu holen. Er wurde aber so heftig auf das Trottoir gemorfen, daß sein ganzes Gesicht blau gefärbt wurde. Die wohlverdiente Strafe wurde ihm vom hiesigen Bahnhofsvorstand zuerkannt.

Heilbronn, 7. Mai. In Sachen der Weinberg-Räucherung sind mit wenigen Ausnahmen sämmtliche hiesige Weinbergbesitzer einverstanden und ist nunmehr die Organisation der Räucherbezirke und der Räuchermannschaft geordnet. Die gesammte Weinbergmarkung ist in 18 gleiche Theile abgetheilt, von denen jeder annähernd 100 Morgen enthält. Jeder Theil steht unter einem Obmann, je 3 Obmänner unter 1 Hauptmann. Jeder Hauptmann ist im Besitze einer Markungskarte, auf welcher der Umfang und die Grenzen seiner 3 Obmannsbezirke genau eingezeichnet sind. Zur Räucherung eines Obmannsbezirks sind 10 Männer bestimmt. Die 18 Obmänner wurden von der Kommission ausgewählt und haben sich zur Uebernahme dieser Funktion aufs Bereitwilligste verstanden. Auf die Aufforderung an Räucherer hat sich eine erhebliche Anzahl gemeldet, die fehlenden wurden von den Obmännern selbst ausgewählt und gefunden. Das Räuchermaterial ist an Ort und Stelle geschafft und ist somit die Weinberggräucherung soweit vorbereitet, daß ihrer Ausführung, wenn sie nothwendig wird, kein Hinderniß mehr im Wege steht. (N. Z.)

Letztung, 5. Mai. Heute war hier Musterung der Rekruten, wobei die Mehrzahl der Schultheißen unseres Oberamts anwesend war. Einer derselben, Schultheiß Hefner von Liebenau, wohnhaft in Otmarreute, bekam einen Schlag und war auf der Stelle todt. Kurz vorher war er beim Veiper im Löwen und trank einen Schoppen Bier; auf dem Weg von da auf das Rathshaus ereilte ihn der jähe Tod. Der allgemein geachtete Mann wird sehr bedauert.

Letztung, 6. Mai. Wie die Unterländer so können auch wir rufen: der Lenz ist angekommen. Unsere Kirschbäume stehen in vollster Blüthe und die Birn- und Aepfelbaumblüthen sind am Aufbrechen. Manchen Reisenden — dem es um Naturgenuß zu thun ist — wäre die Tour von hier ins Argenthal und von dort dem See entlang nach Lindau zu empfehlen. Aber nicht bloß unsere Obstbäume berechtigen uns zu den schönsten Hoffnungen auf reichlichen Ertrag, auch unsere Saatkelder lassen nichts zu wünschen übrig; die Hopfen beginnen ihre Ranken aus dem Boden zu schieben, und manche dieser hat die Stange schon erreicht um dort empor zu klettern; auch in unsern Weinbergen beginnt sich zu regen, an manchen Stöcken lassen sich schon einzelne kleine Blüthentraubchen erkennen, welche jedenfalls nicht lange auf sich warten lassen. Die Witterung begünstigt allerdings in diesem Frühjahr das Wachstum außerordentlich. Auf die letzten vergangenen schönen und warmen Tagen folgten etwa 4 Tage mit warmem Regen und nun haben wir wieder die herrlichsten Frühlingstage.

Ulm, 5. Mai. Heute Nachmittags wurde vor der neuerrichteten Eisenbahnbauschekthütte in der Nähe der Friedrichsau ein Eisenbahnbauarbeiter gelegentlich von Händeln, welche er mit einigen seiner Kameraden hatte, erschlagen. Das Gerücht war sofort zur Stelle und nahm auf dem Platze zwei Arbeiter, welche erwie-senermaßen an dem Getödteten sich vergriffen haben, fest. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Schramberg. Die Amerikaneruhren-Fabrik der Gebrüder Junghans hier läßt seit neuerer Zeit nur noch 4 Tage in der Woche arbeiten; auch andere Uhrenfabriken haben in der Zahl ihrer Arbeiter Reduktionen eintreten lassen.

Vom schwarzen Grat, 5. Mai. Heute hatten wir ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug in den Kirchturm von Urlau jedoch ohne zu zünden. In jener Richtung fiel dichter Hagel. (D. Anz.)

In **Landsbut** haben die Schuhmachergesellen zu streiken begonnen. Sie verlangen höhern Arbeitstarif und abgekürzte Arbeitszeit. Was die Meister zu thun gedenken, ist noch nicht bekannt; im laufenden Jahr aber dürfte das Streikemachen als ein sehr wirksames Mittel zur Durchsetzung vermehrter Ansprüche sich schwerlich erweisen.

München, 4. Mai. Heute begeben sich circa hundert hiesige Katholiken, an deren Spitze sich Graf L. Arco befindet, nach Rom, um die von hiesigen Katholiken unterzeichnete Adresse zu überreichen.

Dresden, 4. Mai. Der Redakteur des „Kathol. Volksblattes“ ist auf staatsanwaltlichen Antrag wegen ehrverletzender Bemerkungen über den Fürsten Bismarck zu 300 Mark verurtheilt worden.

Dresden, 4. Mai. Nach einem Prager Telegramm des Dresd. Journ. hat in der Angelegenheit betreffend die Verlassenschaft des Kurfürsten von Hessen das kaiserliche Oberhofmarschallamt entschieden, daß die Silberkammer im Werthe von drei Millionen an Preußen als einzig erbberichtig auszuliefern sei, weil dieselbe zum Fideicommiss gehöre.

Kassel, 7. Mai. Der Circus Carré ist heute früh sammt Restauration und Inventar total niedergebrannt, nachdem Carré gerade abgezogen. Der Schaden ist groß.

Köln, 4. Mai. Die beiden Kanonenboote, welche bestimmt sind, die Ufer des Rheinstromes in Kriegszeiten zu schützen, trafen gestern Nachm. hier ein und legten sich auf der Deutzer Seite, am sogenannten Schinkelteffel, vor Anker. Bald hatte sich eine große Zuschauermenge an der Ladungsstelle versammelt, und Viele fuhren in Rachen an die mit ihren Verdeckten kaum aus dem Wasser hervorragenden Schiffe heran. Der Zutritt wurde bereitwillig gestattet. — Im Erdgeschos des südlichen Domthurmes ist man gegenwärtig mit dem Aufschlagen eines provisorischen Glockenstuhls beschäftigt, welcher die Kaiserglocke Behufs Prüfung des Tones aufnehmen soll. (Kln. Ztg.)

Aus Lothringen, 3. Mai. Der Zubrang zu den modernen Gnadenorten Lourdes und Salette hat von Seiten unserer Bevölkerung so abgenommen, daß die genannten Wallfahrtsorte sich veranlaßt sahen, zur Auffrischung des alten Nennommé einen Prospekt an die Gläubigen zu senden. In diesen Prospekten werden die guten Eigenschaften des Wunderwassers, sowie die bereits stattgefundenen Wunderthaten ausführlich erzählt. Daran schließt sich dann eine Einladung, entweder selbst die Wallfahrt zu unternehmen oder wenigstens in allen leiblichen und geistlichen Nothen seine Zuflucht zu dem wunderthätigen Wasser zu nehmen. Letzteres wird gratis abgegeben; nur Flasche, Etiquette, Verpackung und Porto müssen, allerdings theuer, bezahlt werden.

Metz, 5. Mai. Wie es neuerdings den Anschein hat, soll gegen diejenigen jungen Leute, welche sich der Militärpflicht im deutschen Heere entzogen haben, nunmehr etwas energischer vorgegangen werden. Das hiesige Polizeigericht verurtheilte nämlich kürzlich 105 in militärpflichtigem Alter stehende Lothringer wegen Nichtanmeldens zur Einschreibung in die Stammrollen zu Geldstrafen bis zu 15 M. Zugleich wurde erkannt, daß die betreffenden Eltern für Strafe und Gerichtskosten als haftbar zu betrachten seien. Dieser Tage nun wurde wieder gegen 91 abwesende Militärpflichtige verhandelt und jeder derselben zu 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. (Krlsr. Z.)

Mainz, 3. Mai. Als gestern Nachmittag das um 3 Uhr von hier nach Bingen fahrende Dampfschiff „Elisabeth“ in der Nähe von Eltville angelangt war, schlug ein demselben angehängter Kahn mit zwei Insassen, einem Mann von circa 60 Jahren und seinem jungen Sohne, während des Gewitters um, was erst bemerkt wurde, als das Schiff schon eine Strecke weitergefahren war. Der Hilferuf des Sohnes wurde gehört, worauf das Dampfschiff sofort „stoppte.“ Das Rettungsboot wurde schnell in's Wasser gelassen und 2 Matrosen ruderten mit riesiger Anstrengung gegen den Strom der Stelle zu, wo noch ein Kopf über Wasser sichtbar war. Als sie anlangten, bemerkten sie, daß der Sohn seinen alten Vater festumschlungen hielt; es war die höchste Zeit, denn länger hätten die Kräfte des wackeren Sohnes nicht mehr ausgereicht. Beide wurden in das Rettungsboot aufgenommen und nach der „Elisabeth“ gebracht; der Vater, der so lange Zeit unter Wasser gewesen war, gab kein Lebenszeichen von sich und herzzerreißend war die Klage seines

Sohnes; endlich gelang es den Matrosen, durch fortgesetzte Belebungsversuche den alten Mann wieder in's Leben zurückzurufen.

Frankreich. Die französische Regierung bemüht sich ernstlich, der Anklage, als trage man sich dort mit Kriegsgedanken, möglichst zu begegnen. Dafür gibt die halboffizielle Note in den Blättern, durch welche die Ernennung jedes einzelnen der neuen Generale mit Hinweis auf die offen gewordenen Posten begründet wird, einen neuen Beweis. Man hat Anzeichen, daß auswärtige Regierungen in Paris und Versailles zu möglichster Vorsicht gemahnt haben, damit das in Deutschland durch das Cadres-Gesetz wachgerufene Mißtrauen schwinde. Von der Monarchenbegegnung in Berlin wird mit Recht eine Beruhigung der Gemüther erwartet. Und darin wird eine thatfächliche Friedensdemonstration allerdings bestehen, auch wenn dieselbe einen besonders pathetischen Ausdruck nach außen nicht erhalten sollte. (Köln. Ztg.)

Paris, 3. Mai. Gestern Nachmittag um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr stieg von La Villete angekündigtermaßen der Luftballon „Bille de Calais“ mit den Herren Duruof, W. von Fonvielle und Mariotte (der letztere nicht Correspondent der „Times“, sondern ein ehemaliger Mitarbeiter des Daily-Telegraph, an Bord in die Lüfte. Die Reisenden hatten in einem Käfige Hänflinge und Goldbammern mitgenommen, um an denselben Beobachtungen über den Druck der Luft der verdünnten Luft und des Gases auf Thiere zu machen. Um 7 Uhr 10 Minuten Abends ist der Ballon telegraphischer Meldung zufolge, nachdem er eine Höhe von 3800 Metern erreicht hatte, bei Dreney in der Nähe von Troyes niedergestiegen. Einer der Vögel war von dem Gase erstickt worden. Die Temperatur betrug in der Höhe von 3800 Metern 4° Kälte. Die Fahrt ging durchaus glücklich von Statten; aus Mangel an Ballast und in Folge jähen Wechsels kalter Luftströmungen und glühender Sonnenstrahlen mußten die Luftschiffer auf ein Aufsteigen in höhere Regionen verzichten.

Paris, 1. Mai. Heute wurde dem großen Publikum die Gemälde-Ausstellung eröffnet. Der Zubrang war sehr stark. Die Aufmerksamkeit der Menge wurde am meisten durch zwei Bilder in Anspruch genommen, von welchen das eine den Marschall Mac Mahon und das andere den Deputirten und Royalisten de Carayon-Latour darstellt. Das Bild von Mac Mahon, welches im Ehrensalon aufgestellt wurde, führt im Katalog den Titel: „En avant“, „Marschall Vorwärts“, und erregt großes Aufsehen. Der Marschall sitzt mit gezogenem Säbel und grimmiger Miene auf einem schwarzen, sich wild bäumenden Rosse; seine Adjutanten sind dicht hinter ihm, Bomben zerplagen auf allen Seiten und der Boden ist mit Leichen bedeckt. Sein „En avant“ scheint der Marschall gerade ausgestoßen zu haben und eben im Begriff zu stehen, sich auf den Feind zu stürzen. Vom Feind ist jedoch nichts zu sehen, aber jeder Beschauer glaubt, daß es die Preussens sind, und daß nicht die Vergangenheit denn der Marschall stieß den Deutschen gegenüber nie ein „En avant“ aus, sondern die Zukunft gemeint ist. Viele Beschauer hörte man heute in der Ausstellung fragen: „Will der Marschall andeuten, daß er uns die „Revanche“ verschaffen wird?“ Carayon-Latour wird als Sieger über die Preussens dargestellt, und die Menge hängt mit bewundernden Blicken an ihm. Auch Carayon-Latour sitzt hoch zu Ross und sprengt mit seiner Truppe den deutschen Helmen nach, die im Hintergrund verschwinden. Auf welche Episode das Bild anspielt, ist schwer zu sagen. Carayon-Latour ist einer der von Gambetta ernannten provisorischen Generale.

Paris, 4. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung von 28 Divisions- und Brigade-Generalen. Diese Ernennungen haben, wie die „Agence Havas“ hinzusetzt, nichts mit neuen Armee-Schöpfungen zu thun, sind vielmehr lediglich eine Ersetzung verabschiedeter Generale.

Paris, 7. Mai. Die französische Gesandtschaft in Hanti bestätigt den am 2. Mai in Port au prince gemachten Versuch zum Umsturz der Regierung. Seit dem 3. ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Führer des Aufstandes, die Generale Montplaisir, Pierre und Brice, wurden beim Aufstande getödtet.

Lüttich, 6. Mai. Die heute stattgehabte Procession wurde auf ihrem Anzuge vom Publikum zu wiederholten Malen mit Kundgebungen des Mißfallens empfangen. Dieselben nahmen besonders in der Nähe der Banque Nationale einen drohenden Charakter an. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wien. Die fortdauernde, ja steigende Arbeitslosigkeit in Wien hat am 29. April eine sonst gute Frau (von Dornbach bei Wien) zu einem schauerhaften Verbrechen bewogen. Dieselbe vergiftete sich und ihre 3 Kinder mit Laugenessenz, einen ihrer Knaben hängte sie noch an einem Baum im Walde auf.

Wien. Der „Karlkr. Ztg.“ und ebenso der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien mitgetheilt, daß nach Erkundigungen aus bester Quelle die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht

einer bevorstehenden Dreikaiserzusammenkunft jeder thatfächlichen Grundlage entbehre.

Graz, 3. Mai. Bis jetzt ist noch keine Studenten-Delegation ausgesprochen worden, aber es sind zahlreiche bevorstehend; täglich werden Untersuchungen gepflogen. Morgen ist Senatssitzung, in welcher die Schlussredaction des Generalberichts an das Ministerium vorgenommen wird. Die Villa Don Alfonso's wird von 30 Infanteristen bemacht. (Pr.)

Graz, 3. Mai. In einer heute abgehaltenen Studenten-Versammlung richtete Rector Dr. v. Helly in Anwesenheit der Decane und des akademischen Senats eine ernste Mahnung an die Studenten, sich strenge den akademischen Gesetzen unterzuordnen und von allen Ausschreitungen ferne zu halten, um die Schließung der Universität zu verhindern. Er tabelte strenge die Resolution der Delegirten-Versammlung und deren Veröffentlichung.

Graz, 5. Mai. Der Statthalter löste alle Studentenvereine auf, soweit sie nicht humanitäre oder wissenschaftliche Zwecke verfolgen.

Mailand, 5. Mai. Der Deutsche Kronprinz und Gemahlin besuchten gestern die Certosa und nahmen sodann die Kathedrale, die Universität, und andere Sehenswürdigkeiten von Pavia in Augenschein, von wo sie um 8 Uhr hieher zurückkehrten. Die Abreise des Kronprinzen nach Verona und Berlin ist auf heute Mittag festgesetzt. Die Frau Kronprinzessin wird von hier entweder über Verona, wo sie sich vielleicht einen Tag aufhalten wird, oder morgen direct nach Venedig reisen. Der Kronprinz kehrt bekanntlich später nach Italien zurück. (K. Z.)

Türkei. (Die türkischen Eisenbahn-Anschlüsse.) Während Deutschland vermittelt des Gotthard die Hauptbrücke nach Italien schlägt, ist Oesterreich damit beschäftigt, die Anschlüsse des europäischen Eisenbahnnetzes über die dritte südliche Halbinsel des Continents hin zu erstrecken. Wie bekannt, brechen die aus Mitteleuropa nach dem Südosten streichenden Eisenbahnen bis jetzt noch in Semlin plötzlich ab, und leichter ist es, von London oder Paris nach Konstantinopel oder Adrianopel zu kommen, als auf dem Landwege von Semlin oder Belgrad. Ebenso hören im Süden die von Konstantinopel und Salonich nach Norden laufenden Bahnen in einer Entfernung von 40—60 Meilen von der Donau auf. In wie tiefgreifender Weise durch dieses Verhältniß der Handel und die Industrie Oesterreichs und Deutschlands geschädigt werden, ist öfters erwähnt, aber selbst von den unmittelbar Betroffenen kaum in vollem Umfang gewürdigt worden. Denn es handelt sich bei dieser Frage nicht bloß um die Versorgung der ägyptischen Halbinsel mit Fabrikaten und um den Bezug dortiger Rohprodukte, sondern es gilt auch der Gewinnung Konstantinopels, dieser Weltstadt, welche als Centralmarkt die Ufergegenden des Schwarzen Meeres und Kleinasiens beherrscht. Besteht einmal eine Bahnverbindung Konstantinopels mit Oesterreich und Deutschland, so werden, bei der Schnelligkeit, der Stetigkeit und Sicherheit des Bahnverkehrs, unsere Kaufleute und Industriellen unter vielgünstigeren Bedingungen auf den dortigen Märkten konkurriren, während jetzt, auf ihren Seeverkehr und die bereits fertigen Bahnstrecken von Konstantinopel und Salonich nach dem Binnenlande gestützt, französische und englische Handelsinteressen dort überwiegen. Wir haben daher allen Grund, den bei der hohen Pforte eben erfolgenden Verhandlungen über den Anschluß der türkischen Bahnen an das gesammteuropäische Netz die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

London, 6. Mai. Im Tempel der Freimaurerhalle fand gestern unter entsprechenden Feierlichkeiten die Installation des Prinzen von Wales zum Haupt des Großkapitels der königlichen Erz-Freimaurer von England statt.

In **Newyork** ist dortigen Zeitungen zufolge ein neues Goldfieber ausgebrochen, verursacht durch die neulichen Goldentdeckungen in den Schwarzen Bergen im fernen Westen, einem Gebiet, das die amerikanische Regierung den Sioux-Indianern vertragsmäßig abgetreten hat. Die Auswanderung nach dieser neuen Goldregion nimmt große Dimensionen an.

Die Cholera tritt in Indien mit großer Heftigkeit auf und es laufen erschreckende Berichte ein. Der Zug von Benares, der am 8. April Abends in Lucknow hätte eintreffen sollen, kam erst am folgenden Morgen an, da unterwegs so oft angehalten werden mußte, um die Todten und die Sterbenden aus dem Zuge zu entfernen. Ein anderer Zug, der an demselben Tage in Lucknow eintraf, brachte acht Leichen von Solchen, die während der Fahrt der Cholera erlegen waren.

V e r s c h i e d e n e s.

Das Mittel gegen die Reblaus. (Phylloxera). Der „Figaro“ hat es sich angelegen sein lassen, bei dem Chemiker Dumas nähere Erkundigungen über das angeblich entdeckte Mittel

gegen die Reblaus (*phylloxera*) einzuziehen. Herr Dumas gab ihm folgende Aufschlüsse: Die bis zum Jahre 1874 entdeckten Gegenmittel hatten alle den Nachtheil, daß sie mit der Reblaus auch den Weinstock zerstörten. Nun hat man aber Versuche mit schwefelsaurer Potasche angestellt, die von den Herren Milne-Edwards, Duchartre, Blanchard, Pasteur Chénard und Boulay in den verschiedensten Weingegenden, namentlich in der Umgegend von Avignon, Montpellier, Cognac und Genf unternommen und mit vollständigem Erfolge gekrönt wurden. Die schwefelkohlen-sauren Salze werden auf den Boden gestreut und bringen durch den Regen ein; die Reblaus wird durch sie vollständig ausgerottet. Diese Salze kommen vor der Hand noch ziemlich theuer zu stehen; aber einmal genügt, in den Gegenden, wo die Reblaus erst aufzutreten anfängt, eine geringere Quantität, zweitens stellt sich das Heilmittel auch in anderen Gegenden nur etwa auf 50—60, in den schlimmsten Gegenden auf höchstens 150 Frs. per Hectare und drittens endlich wird sich der Preis bei einer größeren, allenfalls noch von der Regierung selbst zu unternehmenden Produktion noch merklich verringern.

Frankfurt, 1. Mai. Gestern trug sich folgende heitere Scene in einer unserer höheren Schulen zu. Ein junger Engländer wettete mit einem gleichalterigen Kameraden, er werde sich einen „Stiftenkopf“ schneiden lassen, wie noch keiner in der Schule gewesen sei. Die Wette wurde acceptirt. Nachmittags erschien nun der Sohn Albions mit einem chinesisch rasirten Kopf, auf welchem hinten nur noch ein Zipfel Haare stand. Das Halloh war gewaltig. Als der Klassenlehrer kam, vermuthete er, der Knabe habe sich eine Perrücke, um ihn zu verspotten, aufgesetzt, und ging auf ihn zu, um ihm dieselbe herunterzureißen. Entsetzt sprang er jedoch zurück, als er gewahrte, daß er der nackten Wirklichkeit gegenüberstand. Dem übermüthigen Burschchen wurde die Weisung gegeben, nicht eher wieder in der Schule zu erscheinen, bis die Haare wieder gewachsen seien.

— In Würzburg starb dieser Tage ein 37jähriger Mann, der so dick war, daß man den Sarg nicht in den Leichenwagen brachte, sondern eigens nach dem Friedhofe transportiren mußte. Bei dem Begräbniß konnte der Sarg seiner Schwere wegen, der Verstorbene wog bei Lebzeiten 3 Centner 86 Pfund, nicht getragen werden und so erfolgte die Einsegnung gleich am Grabe.

— Eine sehr gute Möbelpolitur kann man sich auf folgende Weise bereiten: Man nimmt eine Maß Leinöl und $\frac{1}{4}$ Maß Weingeist, schüttelt es tüchtig durcheinander und reibt damit vermittelt eines leinenen Lappens die Möbel tüchtig ab. Dann wischt man mit einem reinen Baumwollentuch und zuletzt mit einem leinenen Lappen nach. Wird dies öfters wiederholt so werden die Möbel spiegelblank.

(Was sich eine Dame unter Angriffen auf ihre persönliche Freiheit vorstellt.) Man schreibt uns: Die Angebetete eines still verliebten Studenten in einer berühmten süddeutschen Universitätsstadt verweigerte diesem auf wiederholte Bitten ihre Photographie. Doch Amors erfahrener Jünger schritt zu einem Kunstgriff; er wußte, daß die holde Schöne täglich zu bestimmten Stunden am Fenster sitzt und suchte dies für seine Zwecke zu verwerten; ein Photograph mußte von der Terrasse des gegenüberliegenden Hauses die Wohnung der Geliebten zu bestimmter Zeit aufnehmen und in reizender Gestalt blickt die spröde Dulcinea zum Fenster heraus. Triumphirend überbrachte unser Musesohn die wohlgelungene Photographie seiner Geliebten zur geneigten Ansicht, wofür dieselbe nicht, wie gehofft, ein liebliches wohlwollendes Lächeln als Belohnung hatte, sondern gegen den von ihr keineswegs wohlgeleiteten Verehrer — eine Klage wegen Eingriffs in die persönliche Freiheit, mit der sie jedoch vom Gerichte abgewiesen wurde.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt vom 5. Mai 1875.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.					
	Höchster	Mittler	Niederster							
Dinkel per. Ctr.	fl. 4	tr. 2	fl. 3	tr. 57	fl. 3	tr. 44	fl. 4	tr. 15	fl. 3	tr. 48
Haber per. Ctr.	fl. 4	tr. 57	fl. 4	tr. 55	fl. 4	tr. 54	fl. 5	tr. —	fl. 4	tr. 54

Gold-Curs.

Frankfurt, 8. Mai 1875.

	Rmk.	Fig.	fl.	Fr.
Pistolen Doppelte	16	75—80	9.	46—48
Pistolen	16	57—62	9.	40—42
Holl. fl. 10-Stücke	16	85—90	9.	50—51
Dukaten	9	55—60	5.	34 $\frac{1}{2}$ —36
20-Franken-Stücke	16	33—37	9.	31 $\frac{1}{2}$ —33
Engl. Sovereigns	20	50—55	11.	57 $\frac{1}{2}$ —59
Russ. Imperiales	16	85—90	9.	49 $\frac{1}{2}$ —51 $\frac{1}{2}$
Dollars in Gold	4	19—22	2.	26—27